

Mein Leben als Hund

Schweden 1985
97 Min.
Schwed. Orig. mit engl. Untertiteln

Spieltermine:

Mittwoch, 28.7., 21.30 Uhr
Schloss Seefeld

Mittwoch, 4.8., 13.15 Uhr
Schloss Seefeld

Regie

Lasse Hallström

Buch

Lasse Hallström, Brasse Brännström, Per Berglund, Reidar Jönsson

Kamera

Jörgen Persson

Schnitt

Musik

Produktion

Darsteller

Anton Glanzelius, Tomas von Brömssen, Anki Lidén, Melinda Kinnaman, Kicki Rundgren



Smaland/Südschweden in den späten 50er Jahren: Ingemar ist zwölf Jahre alt und kein Kind mehr, aber die Erwachsenen behandeln ihn noch genau so - vor allem aber sein älterer Bruder, der ihn hänselt und mit üblen Streichen demütigt, wann immer sich die Gelegenheit bietet. Zwischen den beiden Brüdern herrscht ein permanenter Krieg, der die kränkelnde Mutter an den Rand des Wahnsinns bringt und manchmal völlig außer Kontrolle geraten lässt. Der Vater arbeitet im fernen Ausland und ist unerreichbar für den Sohn. Und so hat Ingemar niemanden, mit dem er über das reden kann, was ihn wirklich bewegt.

Als die Situation zu Hause aus dem Ruder zu laufen droht, wird Ingemar zu Onkel Gunnar in ein kleines Dorf auf dem Land geschickt. Hier freundet er sich ganz schnell mit allen an, er fühlt sich wohl unter all den außergewöhnlichen und teilweise ein wenig verrückten Leuten, die da leben, die alles miteinander zu teilen scheinen, die sich zanken, aber schnell versöhnen, die miteinander sprechen. Es ist fast wie im Paradies. Besonders angetan ist er von Saga, einem Mädchen in seinem Alter, das die Beste im Fußball ist, unschlagbar im Boxen und überhaupt die Tollste und Hübscheste von allen ist.

Nach dem Welterfolg dieses Films wurde Regisseur Lasse Hallström nach Hollywood geholt, wo er sich im folgenden erstaunlich treu blieb: komödiantisch-leichte Filme in Kleinstädten und auf dem Land, die bei allen Problemen doch immer harmonisch enden - beispielsweise "Gilbert Grape - Irgendwo in Iowa", "Gottes Werk und Teufels Beitrag" und "Chocolat". An die überragende Klasse seines schwedischen Meisterwerks kam er allerdings bei keinem der amerikanischen Filme mehr heran:

Auszeichnungen

„Einer der schönsten Filme, die je in meinem Kino in den letzten 25 Jahren liefen“ (Kinomacher Matthias Helwig)